

Niedergelassene Ärzte und Klinik begraben „Kriegsbeil“ endgültig

Startschuss für Ärztehaus am „Roten Berg“ – Fertigstellung in einem Jahr

Dillenburg (son). Es ist noch gar nicht so lange her, da war das Verhältnis zwischen niedergelassenen und Krankenhaus-Ärzten eher wie „Hund und Katz“. In ihren Wirkungsbereichen geradezu einzementiert, achteten sie mit Argusaugen darauf, dass der andere bloß nicht zu viel vom zu verteilenden Gesundheitsbudget abbekam. Die bewusst unterschiedlich entwickelten Systeme waren dermaßen abgeschottet, dass niemand von außerhalb ins Handwerk pfuschen konnte. Regelrecht verpönt war, dass sich die Doktores unter dem Dach einer Klinik ihre Praxen einrichteten. Vor gut 10 Jahren galt das in Dillenburg noch als eine Art „Kriegserklärung“ und hätte fast zum Boykott unter den Medizinern geführt.

Anlass für das Säbelnraseln war ein Mietvertrag, den das Dillenburg Krankenhaus mit einem Urologen geschlossen hatte. Für die damaligen Verhältnisse eine Revolution und am „Roten Berg“ in dieser Form einzigartig. Triebfeder dieser Konzeption war der seinerzeitige Verwaltungsleiter Erich Koob, dem es um die Bündelung medizinischer Kompetenz und die gemeinsame Nutzung teurer Techniken ging. Er galt damals eher als „Rufer in der Wüste“, holte sich mit seinen Visionen reichlich verbrannte

Finger und bekam heftigen Gegenwind zu spüren. Weil die niedergelassene Ärzteschaft befürchtete, dass das Beispiel des Urologen Schule macht und noch mehr Fachkollegen in die „Dill-Kliniken“ abwandern, wurde unverblümt damit gedroht, um Dillenburg künftig einen Bogen zu machen und Patienten an auswärtige Häuser zu überweisen.

Der Sturm legte sich wieder. Erich Koobs Idee vom integrierten medizinischen Gesundheitszentrum ließ sich nicht aufhalten und ist mittler-

weile politisch sogar ausdrücklich gewollt. Das „Kriegsbeil“ scheint endgültig begraben, denn die niedergelassenen Mediziner stehen jetzt „Schlange“: Lungenfacharzt, Kinderarzt, Kardiologe, zwei Orthopäden, Dialysezentrum.

Komplett umsiedeln wird auch die Artemis-Augenpraxis-

klinik aus der Hindenburgstraße. Auf einer Fläche von 1.500 Quadratmeter will sie eine der größten Augenkliniken in Hessen einrichten.

Sie alle kommen unter in einem eigens für sie gebauten Ärztehaus mit 4400 Quadratmetern Nutzfläche. Gestern fand für das 8,5 Mio. Euro-Vor-



Bietet 4400 qm Nutzfläche: Das Ärztehaus an den Dill-Kliniken.

Landrat Wolfgang Schuster (2. v.li.) und Bürgermeister Michael Lotz (3. v.li.) bei der Grundsteinlegung, „assistiert“ von Klinik-Geschäftsführer Richard Kreuzer (li.) und Bauherr Dr. Wolfgang Fierlbeck (Geschäftsführer der Ärztehaus Am Roteberg GmbH & Co. KG). (Foto: gw)



haben die Grundsteinlegung statt. Das Projekt zählt zu den aktuell wichtigsten Bauvorhaben in Dillenburg. Die Inbetriebnahme des fünfgeschossigen Gebäudes ist im Herbst 2009 vorgesehen. Jochen Knell (Geschäftsführer der Ärztehaus Am Roteberg GmbH) ist überzeugt, dass sich interdisziplinäre Synergien sowohl auf die Qualität der Behandlung als auch die Wirtschaftlichkeit jeder einzelnen Praxis oder

Fachklinik positiv auswirken. So können Rezeption, Wartezimmer, Sozial- und Laborräume gemeinsam genutzt werden. Auch für teure medizinische Geräte lassen sich Konzepte entwickeln. Zum Teil soll die moderne Technik der Dill-Kliniken mit genutzt werden. Selbst bei personellen Engpässen ist eine gegenseitige Unterstützung möglich.

Neben den Praxen der „Dr. med's.“ werden unter dem sel-

ben Dach auch eine Apotheke, ein Orthopädiefachgeschäft, Optiker sowie ein Café untergebracht. Dort, wo vor kurzem noch die abgerissenen alten Gebäude von Verwaltung und Personalwohnheim standen, entstehen rund 100 neue Parkplätze.

Berührungsängste wie einst sollen übrigens gar nicht erst entstehen: Ärztehaus und Dill-Kliniken werden direkt miteinander verbunden sein.